

# Zur nebenstehenden Farbbeilage : ein Blatt aus der "Apokalypse Douce 180" der Bodleian Library in Oxford

Autor(en): **M.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **24 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388363>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dein Freund Sonnleithner  
(Zeichen für manu propria).»

Dem Habitus der Schrift und der jugendlichen Verve des Eintrags nach kommt als Verfasser nur der mit Sulzer fast gleichaltrige Joseph Sonnleithner (1766–1835) in Frage, nicht aber sein damals schon 50jähriger Vater, der Rechtsgelehrte und Komponist Christoph Sonnleithner (1734–1786). Für Joseph spricht zudem der Umstand, daß dieser zweitälteste Sohn Christoph Sonnleithners, damals 18 Jahre alt, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre in Wien eine Buchdruckerei errichtete und leitete. Er war also Sulzers Fachkollege, während es schwer hielte, seinen «Freund» im älteren Bruder, Franz Xaver (1759–1832), einem damals schon profilierten Rechtsgelehrten und Autor auf seinem Gebiet, zu erkennen. Joseph Sonnleithner wurde, wie so manche andere Wiener Freunde Sulzers, «Hofconcipist» der k.k.Hofkanzlei, und hernach Sekretär am Hoftheater. Er gründete die «Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen», und aus ihr sollte die berühmte Gesellschaft der Musikfreunde hervorgehen, als deren Sekretär Sonnleithner bis zu seinem Tod das Wiener Musikleben förderte. Auch als Herausgeber und Bearbeiter dramatischer und musikgeschichtlicher Literatur machte

er sich einen Namen. Stellte man Sulzer neben Sonnleithner, so fielen der Vergleich ähnlich aus, wie wenn man Winterthur auf eine Ebene mit Wien setzte: ein ganz kleiner Stern neben einem ganz großen! Dennoch waren es die gleichen Kräfte, die das Leben des einen wie des andern formten: der Buchdruck, die Literatur, die Musik – und diese alle verbindend die jugendliche Beziehung zum josephinischen Wien.

#### ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> Vgl. zum folgenden Alice Denzler, Die Sulzer von Winterthur, Winterthur 1933, S. 204 ff.
- <sup>2</sup> Winterthurer Jahrbuch 1977, S. 101 ff.
- <sup>3</sup> Gemeint ist: F. Nicolai, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, 1781.
- <sup>4</sup> Alice Denzler vermutet, daß es sich um Johann Heinrich Sulzer gehandelt hat, der seit 1796 im Großen Rat saß.
- <sup>5</sup> Johann Heinrich Sulzer an Ulrich Hegner, 21. August 1809.
- <sup>6</sup> Stadtbibliothek Winterthur: MS 8° 289; MS 8° 76.
- <sup>7</sup> Louis Ducros, Gründer einer Kunstschule in Lausanne, lebte von 1748 bis 1810.
- <sup>8</sup> Winterthurer Jahrbuch 1961, S. 60.
- <sup>9</sup> Das Sulzer-Wappen im Wappenbuch des Musikkollegiums, mit unsicherem Datum 1787 und Namenseintrag «Hr: Joh: Heinrich Sulzer z: Adler», dürfte sich auf den Stadtarzt beziehen.
- <sup>10</sup> Protokoll Musikkollegium Winterthur 2, S. 58 und 61.

#### ZUR NEBENSTEHENDEN FARBBEILAGE: EIN BLATT AUS DER «APOKALYPSE DOUCE 180» DER BODLEIAN LIBRARY IN OXFORD

Zu den großartigen mittelalterlichen Handschriften der Bodleian Library in Oxford zählt eine Apokalypsen-Handschrift, die in der Literatur unter der Bezeichnung «Douce-Apokalypse» bekannt geworden ist. Es ist dies eine Handschrift aus der Zeit um 1270, die für Lord Eduard (den späteren

König Eduard I. von England) und seine Frau Eleonore von Kastilien angefertigt worden ist. Der Codex besteht aus zwei Teilen, deren erster, älterer, einen französischen Apokalypsen-Kommentar enthält und dessen zweiter, jüngerer, den Text der Geheimen Offenbarung des Johannes in der latei-

nischen Version wiedergibt. Das Wesentliche ist dieser zweite Teil, der einen durchgehenden Bilderzyklus zur Apokalypse mit 97 halbseitigen Miniaturen enthält, denen der Text eigentlich untergeordnet ist. Hatte man lange Zeit hindurch vermutet, die Handschrift sei in Canterbury entstanden, so kann heute mit Sicherheit gesagt werden, daß der Codex an der Hofschule in Westminster geschrieben und gemalt worden ist. Gerade in Westminster war schon vor der Entstehung unserer Handschrift ein starker französischer Einfluß vorhanden. Otto Mazal spricht in seiner «Buchkunst der Gotik» davon, daß die Douce-Apokalypse den Höhepunkt des französischen Einflusses in der englischen Buchmalerei darstellt. Diesen Eindruck hat auch der unbefangene Betrachter der prachtvollen, höfisch erhabenen wirkenden Miniaturen.

Die beiden nebenstehenden Seiten entstammen der vollständigen Faksimile-Ausgabe der Handschrift, die derzeit von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt in Graz innerhalb der Reihe *Codices Selecti* vollendet wird. Auch wenn die Apokalypse bereits im Jahre 1922 vom renommierten Roxburghe Club einmal veröffentlicht worden ist, so kann man doch erst mit dieser Ausgabe von einem Faksimile sprechen, das nicht nur die Miniaturenfolge erstmals in Farbe, sondern auch den Rest der Handschrift vollständig und originalgetreu wiedergibt. Selbst auf die späteren Beifügungen und Beibindungen auf Papier und die Vorsatzblätter wird nicht verzichtet. Der Einband dieser Faksimile-Ausgabe ist eine getreue Kopie des Oxforder Einbandes aus der Zeit um 1600.

Zurück zu den beiden Miniaturseiten. Zwei Szenen aus dem achten Kapitel der Geheimen Offenbarung werden wiedergegeben. Illustriert werden Verse zur Öffnung des 7. Siegels bzw. zu den vier ersten Posaunen blasenden Engeln. Der Bibeltext zur 23. Miniatur des Zyklus (Apokalypse 8, Verse 6 und 7) lautet: «Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zum

Blasen. Und der erste stieß in die Posaune. Und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut gemischt, und wurde auf die Erde geworfen, und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.» Daran schließen die Verse 8 und 9 an, die in der 24. Miniatur bildlich dargestellt werden: «Und der zweite stieß in die Posaune. Und es wurde (etwas) wie ein großer, feuerglühender Berg ins Meer geworfen, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, und der dritte Teil der Lebewesen im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet.»

Alle Einzelheiten des Textes finden wir in den Miniaturen wieder, kein Detail des Geschehens ist ausgelassen. Der Text der Apokalypse wird vollständig wiedergegeben, und auch die Miniaturenfolge ist auf Vollständigkeit angelegt. Interessant ist jedoch, daß auf den letzten acht Folien die Bilder nicht mehr vollständig ausgemalt sind. Wir finden einige Miniaturen, die lediglich in Federzeichnung und Gold ausgeführt sind, und andere, bei denen bereits einige Farben hinzugefügt wurden, ohne daß es zur Vollendung kam.

Imponierend ist auch die Schönheit und Ausgewogenheit der gotischen Buchschrift in unserem Codex. Der gesamte lateinische Apokalypsen-Teil dürfte von einer Hand in einem Zug geschrieben worden sein.

Durch die Faksimile-Ausgabe über die der Verlag (Postfach 598, A-8011 Graz) allen Interessenten gerne Informationsmaterial zusendet, wird es nun jedem möglich sein, sich von der Vielfalt und ausgewogenen Schönheit dieses Codex zu überzeugen. Kommentiert wird diese Faksimile-Ausgabe von einem der besten Kenner mittelalterlicher Apokalypsen-Handschriften, Dr. Peter Klein von der Universität Bamberg. Seine Forschungsergebnisse bringen nicht nur viel neues über die Handschrift selbst, sondern gehen auch ein auf die Stellung von Douce 180 innerhalb der englischen Apokalypsen-Handschriften des 13. Jahrhunderts. M.K.



**S**eptem angeli qui habent  
 septem tubas parauerunt  
 se ut tuba canerent. Et primus  
 angelus tuba cecinit et facta est  
 grando et ignis commixtus in  
 sanguine et missus est in terram  
 et terra pars terre combusta est  
 et terra pars arborum concombusta  
 est. Et omne fenum terre combu-  
 tum est. Et primus angelus etc.

Per primum angelum sicut dicitur prelatum  
 ite qui ante legem fuerunt designantur. primus ergo  
 angelus tuba cecinit quia sancta uir qui ante legem  
 fuerunt. quantum nullam legem haberet nisi naturam  
 uel enim hoc quibus ante legem fuerunt etiam esse cre-  
 di sunt. ut uerum creatorem suum uenerunt ante  
 designantur et quod quis per non uenerunt in facte.

Et facta sunt in bonam partem sicut michi uideri  
 accipere sunt sic conuincit effectus salutem  
 septem angelorum qui sequuntur in malam. et  
 grandinem que peruenit uerba solummodo  
 que uocari pastorem hominum aliquando parati  
 debent designantur. que ignem et sanguinem p  
 mixtum habuisse debentur. per ignem sic facte  
 a designantur. qui in sanctorum suis. laborans conu  
 uerborum minister uerum. per sanguinem uero  
 per intelligitur. qui et a peccatis. et per predictas est  
 et eorum animis. per signantur. Terra autem sit  
 cui homines peccati audientes remouerunt et terra.

**T**erra pars terre combusta est  
 et terra pars arborum concombusta  
 est etc. Per terram partem terre eos  
 qui per uentum et templa to  
 norum hominum salui facti sunt. debentur hinc  
 legere. Quia igne timore et facte. amoris quod  
 primum in se fuit combussit. et per. debentur  
 et uero uero qui per partem in eos reuenerunt  
 significatur. et quibus. multum per uocantur et uerum  
 pla bonorum. et uerum salui facti sunt. et ab  
 in diebus per abraham et per iob uos amittit. Per  
 fenum autem uerum quod omne conuictum et  
 dicitur. hinc designantur qui in superius per facte etc.



**Plenitudo angelus uba  
centur. et tranquam mors  
magnus ardens missus et ima  
re. Et facia est terra pars maris  
sanguis et morna est terra pars  
creatur que habent animas et  
terra pars manum intrerit.**

**De fructum angulim moyses et ceteri leges  
coris reg. De cor tranquam mof  
manant.**

**De mornem  
magnus araris. et ceteri  
moyli redonatur. que partem qumntam pmti  
sui mornem affimulatur. et per burcalam pmti  
gruam quoniam legi mofaycler. igne ardere dicitur.  
Hic dicitur pars per magnitudinem scelerum  
Hic dicitur pars per magnitudinem scelerum**

**Et facia est terra pars maris. agnat.  
Omnis remissio in legem sanguinis est alione  
amp separatione habet. vnde in moyse pmti reg.**

fit dicitur hic sanguis referentem quod manna  
fit ad nos vno. Si autem filios eius sic mitti  
est dicunt. ad offerentes iohannes eo. i. moyses  
gnare ad eum. **De sine sanguinis effusione vult  
suo et pariter. De vna am ego pariter morns dicit  
qui contrarios haurit. et haurit. per sangu  
nem vero in hoc loco remissionem peccatorum possi  
nem heria est. que etiam qui contrarios fuerit per  
obscurationem legis apertans suos munitur. in  
fuit. Terra vero pars creatur que libere animas  
habet quam et terra pars maris quem sanguinem ob  
nata est. per mare autem fuerit diximus multum  
eo perantem religiantur. pites vero cum ad arde  
fundamentalium animas amittitur. **Etiam ego que  
dum aquas mactantur suam uictantur animas  
nabinas. hinc perantem uictor uictus. in uol  
ras. Quam ego per baptismum aut per penitentiam  
ad aquas mactantur uictor uictus. in uol  
quis amittitur cum uictus uictor uictus. in uol  
intrum. diabolo ut uictur eo. Quam igitur pars  
piscium animas amittitur. quia dicit qui cor  
fuerit per obscurationem legis mornem hinc perantem.  
epuratur uictor eo. De morns autem que aquas  
sub se habent. mactantur uictor uictus. in uol  
luis obsequium. De terra uero pars que intrerit eos  
religiet quia eis in hinc fuerit. **Terra autem ten  
sum quem diximus eo quod intrerit pmo. et ceteri.******